

Thornener Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgebühren.
Ausgabe
täglich abends mit Anschließ der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beisatzteile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Zentralbank“ in Berlin, Hasenhein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung am Donnerstag nachmittags.

No. 81.

Freitag den 7. April 1899.

XVII. Jahrg.

Die Aufbesserung der Beamten-Gehälter.

Nachdem 1890 mit der allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter durch die Erhöhung des Dienstverdienstes der Unterbeamten der Anfang gemacht war, sind zunächst die Kanzlei-Beamten und die ihnen gleichstehenden mittleren Beamten, dann der Rest der mittleren und die oberen Beamten bis zu einem Dienstverdienst von 12000 Mark aufgebessert worden, und jetzt ist durch eine weitere Aufbesserung der Gehälter eines großen Theiles der Unterbeamten, sowie einiger Klassen der mittleren Beamten die ganze Neuordnung der Beamtengehälter zum Abschluß gebracht. Die Unterbeamten sind demnach im Durchschnitt mit 20, die mittleren und oberen Beamten um 10 Prozent besser gestellt als vorher. Hand in Hand mit dieser allgemeinen Erhöhung der Beamtengehälter ist eine Reihe von Maßregeln durchgeführt, durch die die Lage der Beamten gegen früher wesentlich gebessert ist. Hierher gehören u. a. die Durchführung des Systems des Aufstiegens nach dem Dienstalter, die Verkürzung der diätarischen Beschäftigung unter entsprechender Vermehrung der etatsmäßigen Stellen, die starke Erhöhung des Fonds für Gewährung von Stellenzulagen zum Ausgleich für theure Stationen und besondere Schwierigkeit und Verantwortlichkeit des Amtes für Unterbeamte.

Obwohl die Erhöhung des Dienstverdienstes eine entsprechende Erhöhung des Ruhegeldes und damit zugleich des Wittwen- und Waisengeldes von selbst zur Folge hat, so ist doch nicht nur der gesetzliche Mindest- und Höchstbetrag des Wittwengeldes, sondern auch der Normalbetrag desselben auf 40 pCt. der verdienten Pension erhöht worden. Endlich ist in weitgehendem Maße für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Beamten Sorge getragen.

So liefert das letzte Jahrzehnt ein Bild fortgesetzter, umfassender Fürsorge des Staates für das materielle Wohlergehen der preussischen Staatsbeamten, und es ist dank dieser

fürsorglichen Thätigkeit und der Bereitwilligkeit der Landesvertretung nunmehr eine im ganzen alle berechtigten Wünsche entsprechende Regelung der materiellen Lage der Staatsbeamten durchgeführt, deren Reihenseite eine dauernde Mehrbelastung der Staatskasse und damit der Steuerzahler von sehr erheblicher Tragweite bildet.

Bei dieser Lage der Dinge erscheint es durchaus selbstverständlich, daß auch in den Kreisen der Beamten, die während der Durchführung der Neuordnung der Dienstverdienste in Erregung gerathen waren, wiederum volle Befriedigung und Beruhigung einkehrt. Nunmehr ist der Abschluß der ganzen Gehaltsregelung erfolgt und daher jeder Versuch, weitere Aufbesserungen zu erlangen, von vornherein erfolglos.

Mit vollem Recht hat das Herrenhaus in einer Resolution diese Gesichtspunkte nachdrücklich betont; es hat dabei nur zum Ausdruck gebracht, was die Ansicht aller Faktoren der Gesetzgebung ist. Inwieweit es in dieser Hinsicht noch einer besonderen Bekräftigung bedürftig haben sollte, wird die Resolution des Herrenhauses dazu beitragen, Ruhe und Befriedigung in den Beamtenkreisen wieder herzustellen.

Die Vorgänge auf Samoa.

Die Besprechungen wegen der Samoafrage dauern zwischen den drei beteiligten Kabinetten fort und drehen sich in erster Linie um den bereits bekannten Vorschlag Deutschlands, den die Washingtoner Regierung angenommen hat, während Lord Salisbury gewisse Vorfragen erst beantwortet haben möchte, ehe er seine Zustimmung giebt.

Was die Meldung des Newyorker „Herald“ anlangt, Amerika und England würden in Berlin eine Schadloshaltungsforderung für den Tod ihrer von Mataafaluten erschossenen Seesoldaten stellen, weil nämlich eine Gegenproklamation des deutschen Generalkonsuls Hase die Anhänger Mataafas zu diesem Schritt aufgereizt habe, so ist in Berlin von einer solchen Absicht der beiden Mächte nichts bekannt.

Desgleichen beruht die Newyorker Meldung des Londoner „Globe“ auf freier Erfindung, daß die deutsche Regierung zur Begleichung etwaiger Schwierigkeiten die Entscheidung der Mehrheit der zu bildenden Samoa-Kommission für genügend erachte.

Inzwischen ist der neue Vorsitzende des Municipalrathes von Apia Dr. Solf in Washington angekommen, hat am Montag im Staatsdepartement seinen Besuch gemacht, wobei er durch den deutschen Botschafter von Holleben dem Staatssekretär Hay vorgestellt wurde. Dr. Solf wird mehrere Tage in Washington verweilen und während derselben Gelegenheit haben, die Samoafrage an amtlicher Stelle zu besprechen.

In einem Newyorker Telegramm des Londoner „Globe“ wird behauptet, daß die Besprechungen in Washington zwischen dem Staatssekretär Hay, dem deutschen Gesandten von Holleben und dem neuernannten Vorsitzenden des Municipalrathes von Apia, Solf, die Lösung der letzten Frage in Sachen der vorgeschlagenen Samoakommission ergeben haben. Darnach hat die deutsche Regierung eingewilligt, daß zur Begleichung etwaiger Streitigkeiten nur die Entscheidung der einfachen Mehrheit der Kommission erforderlich ist.

Nach einer offiziellen Berliner Mittheilung des „Hamb. Korr.“ hat der deutsche Konsul in Apia genaue Instruktionen bis zum Eintreffen der Spezialbevollmächtigten erhalten. Diese Instruktionen erstrecken sich auf die Schadloshaltung der deutschen Ansiedler, denen durch die Beschließung Verluste an ihrem Eigenthum zugefügt wurden. Die am Dienstag in Berlin eingelaufene amtliche Nachricht über die Gründe des Protestes des deutschen Konsuls gegen die Abkehrung der provisorischen Regierung lasse dessen Gegenproklamation gerechtfertigt erscheinen, sie decke sich mit der ihm zugegangenen Weisung: den status quo einzuhalten.

In Australien hat das kriegsrische Vorgehen der Befehlshaber englischer und amerikanischer Schiffe bei Apia Widerhall gefunden. Einer der eifrigsten ist der thätigste Premierminister von Neu-Seeland, Seddon, der nicht nur einen Dampfer zur Beförderung

von Depeschen bereit stellte, sondern sich auch erbot, ein Bataillon regulärer Truppen und Freiwilliger nach Samoa zur Unterstützung der britischen Kriegsschiffe abzuschicken. Da die Freiwilligen gerade zu ihren Ostermanövern in Auckland versammelt waren, so herrschte großer Enthusiasmus, und wie eine Reuters-Depesche aus Wellington vom 2. April meldet, waren 500 Mann bereit, sich nach Samoa einzuschiffen, während der stellvertretende Kolonialsekretär Corroll sich erbot, 300 bis 400 Maoris auszuheben. Gegen wen diese Tapferen marschiren sollen, ist nicht ganz klar, denn die englische Regierung hat doch nicht die Absicht, einen Feldzug gegen die Samoaner zu eröffnen.

Politische Tageschau.

Die Eröffnung des 6. internationalen Pressekongresses fand in Rom am Mittwoch Vormittag auf dem Capitol in Gegenwart des Königs und der Königin, des Prinzen und der Prinzessin von Neapel, des Ministerpräsidenten, der übrigen Minister und Behörden in feierlicher Weise statt. Der Bürgermeister von Rom hielt die Begrüßungsrede. Der Präsident des Zentralbureaus der Pressevereinigung Singer begrüßte mit warmen Worten den König und die Königin, dankte dem Bürgermeister und brachte die Einigkeit der Vereinigung zum Ausdruck. Darauf zog der König den Präsidenten Singer und die Mitglieder des Zentralbureaus ins Gespräch. Auf der Rückfahrt wurden der König und die Königin und das Prinzenpaar von Neapel von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Das deutsche Zuckersyndikat ist, wie authentisch verlautet, keinesweges bereits als vollendete Thatsache zu betrachten. Das werde sich erst in einigen Wochen übersehen lassen.

Das „Berl. Tagebl.“ hatte versucht, den Fall Rosenhart als typisch für die ostelbischen Landverhältnisse hinzustellen. Der „Deutsch. Tagesztg.“ wird nun mitgetheilt, daß sowohl Rosenhart als Adameit politisch dem „Berl. Tgbl.“ sehr nahe gestanden haben.

Gliick auf!

Roman aus dem Harze von D. Elster.
(Nachdruck verboten.)
(18. Fortsetzung.)

Frederigo war abgereist, ohne seine Braut wieder gesehen zu haben. Er hatte Ella einen Brief geschrieben, in dem er sie bat, ihrer früheren Liebe zu gedenken und sich nicht durch eitlen Schimmer und nichtigen Glanz blenden zu lassen. Nicht aus Zorn und Groll sei er ohne persönlichen Abschied gegangen, sondern weil er ihr Zeit lassen wollte, über die Ereignisse des gestrigen Abends ruhig nachzudenken und ihm dann schriftlich ihre Antwort auf seine Frage mitzutheilen, ob sie ihn noch liebe und ob sie noch Willens sei, ihr Leben mit dem seinigen auf immer zu verknüpfen.

Als Frederigo diesen Brief abgelesen hatte, hatte er sich sofort auf den Weg nach „Glick auf“ gemacht, um nicht wieder in seinem Entschlusse, Ella vor einer befriedigenden Antwort nicht wieder zu sehen, wankend zu werden. Zu seiner Rückkehr nach „Glick auf“ benutzte er dieses Mal die Eisenbahn nicht, sondern er schlug den Fußweg ein, welcher durch die verschneiten Wälder nach der einsamen Silberhütte führte. Es war ein beschwerlicher Marsch von 6 bis 7 Stunden, aber diese körperliche Anstrengung that ihm wohl, und die Stille des winterlichen Waldes beruhigte sein aufgeregtes Gemüth. Wie anders hatte er sich diese kurze Urlaubszeit gedacht, und mit welcher Enttäuschung hatte er von Ella Abschied genommen. — In düstere Gedanken versunken, schritt er durch den einsamen Wald, der so todtentstilt dalag, als könne er niemals mehr zum Leben erwachen.

Als Frederigo in der Nähe der Hütte angelangt war, begegnete ihm ein Bergmann, welcher ihn mit fröhlichem „Glick auf, Herr Prado“ begrüßte. Frederigo erschrak fast bei diesem Grusse. „Glick auf“, erwiderte er bitter auflachend und eilte hastiger weiter, sodaß ihm der Bergmann erstaunt nachschaute.

Auch im Hause des Majors herrschte eine gedrückte Stimmung. Die rasche Abreise Frederigos veranlaßte den Major, sich nach dem Grunde dieses auffallenden Benehmens zu erkundigen.

Schon am Abend vorher hatte es des Majors Verdacht erregt, daß Frederigo nach dem Valle ihm nicht einmal Gutenacht gesagt hatte. Ella wußte allerdings diesen Verdacht durch irgend einen geschickten Vorwand zu zerstreuen, als am anderen Tage aber Frederigos Abschiedsbrief eintraf, da konnte sie weder dem Vater noch der Tante Lore verbergen, daß sich Frederigo im Zorne von ihr getrennt hatte.

Jetzt hielt es auch Tante Lore für ihre Pflicht, dem Major reinen Wein einzuschütten. „Mit großem Erstaunen“, so sprach die alte Dame, „habe ich Elass Benehmen auf dem gestrigen Feste beobachtet. Diese Vernachlässigung muß ein liebendes Herz allerdings schwer verletzen, und Frederigo ist vollständig im Recht, wenn er über Elass Betragen Aufklärung verlangt.“

„Aber mein Gott!“ rief der Major ärgerlich. „Was hat denn Ella eigentlich gethan?“

„Nichts habe ich gethan, Papa,“ nahm jetzt Ella trotz das Wort, dessen ich mich zu schämen hätte. Ich habe getanzt mit den Herren, welche mich aufforderten, habe mit ihnen gelacht und geschertzt, aber ich denke, das ist doch kein Verbrechen für ein junges Mädchen von 20 Jahren. Freilich,

wenn ich so alt wäre, wie Tante Lore, würde ich schwerlich in diese Verlegenheit kommen.“

„Still, Kind,“ unterbrach sie der Major, „solche Worte der Tante gegenüber sind unpassend. Aber darin hast Du recht, ich kann auch kein Verbrechen darin finden, daß Du Dich Deiner Jugend freust. Sapperment nicht noch einmal, das Leben ist gerade erst genug, als daß man nicht die wenigen fröhlichen Stunden, die es uns bietet, auch fröhlich genießen sollte! Nicht Du hast Dich verändert, sondern ich wenigstens erkennen kann, sondern dieser Herr Prado. Ihr paßt nicht mehr zu einander, und wenn ich Dir rathe darf, so löse ein Verhältniß, welches Dich nur unglücklich machen kann.“

Ella zuckte bei diesen Worten leicht zusammen, ihre Wangen wurden blaß und ihr Herz pochte in rascheren Schlägen. Inzugeschweigelt hatte sie auch wohl schon an ein solches Ende ihrer Verlobung gedacht, jetzt kam es ihr doch allzu schnell und überraschend. Sie fühlte etwas wie Gewissensbisse über ihr launisches Benehmen dem gewissenhaften Frederigo gegenüber und war ehrlich genug, sich selbst wenigstens einzugestehen, daß sie einen großen Theil der Schuld an diesen unerquicklichen Verhältnissen trug. Sie erwiderte dem Vater nichts, sondern blickte mit starren Augen wie gedankenlos in die Weite. Tante Lore in dessen schlug jammernd die Hände zusammen und rief: „Ja, ist es denn möglich, daß Du, Bette, so blind bist, nicht zu sehen, welches Unrecht Ella dem armen Frederigo gethan hat? Ich hab' es wohl bemerkt, seit wann Du Frederigo mit mißgünstigen Augen betrachtest. Früher, als er noch der Sohn des Millionärs war, da war er Dein Lieb-ling, jetzt, wo er sich durch ehrliche Arbeit

seinen Lebensunterhalt erringt, siehst Du mit Verachtung auf ihn herab. Hast Du denn Dein Jawort zu der Verlobung nur deshalb gegeben, weil Frederigo ein reicher Mensch war? Ich denke, der Reichtum allein thut es nicht, wohl aber bietet Dir Frederigos Charakter, dessen Stärke und Gediegenheit sich in dem Unglück erst recht bewährt hat, die Bürgschaft, daß Deine Tochter an der Seite dieses Mannes glücklich wird. Und Du, Ella, erwidertest gar nichts auf die Worte Deines Vaters? Mit keiner Silbe vertheidigst Du Deinen Verlobten? Das muß ich sagen, mir hätte man von meinem Bräutigam nicht so sprechen dürfen.“

Tante Lore war noch niemals so aufgeregt gewesen, wie in diesem Augenblicke. Ella empfand die Wahrheit der Worte Tante Lore's, und beschämt senkte sie den Kopf, während der Major brummend aus dem Zimmer ging und die Thüre krachend hinter sich zuschlug.

„Mögen die Frauenzimmer,“ so sprach er zu sich, „ihre Liebesgeschichten allein mit sich ausmachen. Ich kümmerere mich nicht mehr drum.“ In sehr übler Laune erschien er bei dem gewohnten Frühstückstisch in der „Krone“, und fast wäre zwischen ihm und dem Postdirektor ein ernsthafter Streit ausgebrochen.

Mehrere Tage vergingen. Der Major kam nicht wieder auf die peinliche Angelegenheit zurück, Tante Lore schwieg ebenfalls, und Ella ging, von den verschiedensten Gefühlen gequält, mit verweinten Augen und blaffen Wangen im Hause umher. Sie konnte zu keinem festen Entschlusse kommen und verschob die Antwort auf den Brief Frederigo's von Tage zu Tage.

Ein neuer Versuch, die 7 oder 8 antisemitischen Gruppen, die gegenwärtig in Deutschland bestehen, zu vereinigen, wird beabsichtigt. Es ist nämlich die Gründung eines Allgemeinen Antisemiten-Bundes für ganz Deutschland in Aussicht genommen. Der zu diesem Zwecke erlassene Aufruf stellt folgende Forderungen auf: 1. Aufhebung aller bisher bestehenden Reformvereine oder sonst für sich bestehenden antisemitischen Organisationen und Eintritt sämtlicher Gesinnungsgenossen in den neuzugründenden Bund; 2. Führung der Bundesgeschäfte durch eine allgemeine Zentralleitung nach dem Muster des Bundes der Landwirthe, welche ausschließlich die Verfügung über die Beiträge der Bundesmitglieder hat; 3. Anstellung von Parteisekretären in den Hauptorten der Provinzen, welchen die Geschäftsführung, Agitation u. s. w. übertragen wird; 4. Durchführung eines umfassenden, organisch gegliederten Vertrauensmännersystems.

Zu denen, die den wahren Werth der Sozialdemokratie kennen gelernt haben, gehört auch der sozialdemokratische Zeitungsverleger Ludwig in Chemnitz. Derselbe ist von der Partei gezwungen worden, sein Blatt eingehen zu lassen, weil sie ein anderes Parteiblatt dorthin verlegen will. Ludwig veröffentlicht nun eine Erklärung, in der es heißt: „Allen den Enttäuschungen, die ich in der Partei erlebt, hat die an mir ausgeübte Gewaltthat die Krone aufgesetzt. Nur mittelst Treubruchs, Nichtnennung der unter Weisung des Reichstagsabgeordneten Auer zwischen mir und der Preßkommission getroffenen Abmachungen, sowie aller möglichen Verdrehungen und Verdächtigungen ist der von Anfang beabsichtigte Ausgang der Sache möglich gemacht worden. Der Partisanismus hat es fertig gebracht, in weiten Kreisen der Parteiangehörigen das sittliche Empfinden derart abzuschwächen, daß das mir widerfahrene Unrecht die Billigung der Parteiverfassungen gefunden hat. Ich füge mich dem Unabhängigen, verlasse vielleicht nothgedrungen Geschäft, Haus und Stadt, erkläre aber hiermit meinen Austritt aus einer Partei, in der, oben und unten, wie ich an mir erfahren, die Begriffe von Recht und Unrecht sich zu verwirren beginnen.“

Zum Befinden des Papstes meldet das Blatt „Messaggero“, der Schwächezustand beim Papste dauere fort. Eine unmittelbare Gefahr sei freilich nicht vorhanden, doch fürchte man in der nächsten Umgebung des Papstes, daß die Kräfte noch weiter abnehmen könnten. Um den Papst selbst nicht zu beunruhigen, gestatte man ihm, daß er alle zwei bis drei Tage irgend jemand empfängt. Diese Audienzen seien aber sehr kurz, und die Besucher würden gebeten, dem Papste nicht von wichtigen Dingen zu sprechen. Schließlich sagt der „Messaggero“, die Kardinäle, welche Präsesen von Kongregationen sind,

heute gegen Abend hatte sie einen kleinen Spaziergang gemacht und kehrte, als es schon dunkelte, nach Hause zurück. Ihr Spaziergang hatte sie in den nahen Wald geführt, und dort war sie zu ihrer eigenen Ueberraschung mit John Lee zusammengetroffen.

„Müß man in den Wald gehen,“ sprach mit feinem, etwas spöttischen Lächeln John Lee, „um Sie, mein gnädiges Fräulein, zu treffen? Aber einerlei, ich bin glücklich, Sie wiederzusehen.“

„Dieses Glück,“ entgegnete Ella, „hätten Sie wohl selbst herbeiführen können, wenn Sie uns einmal wieder die Ehre Ihres Besuches geschenkt hätten.“

„Aber darf ich denn kommen, Fräulein Ella, solange Ihr Bräutigam bei Ihnen weilte?“

Ella stampfte leicht mit dem Fuße auf. Diese fortwährende Erwähnung ihres Bräutigams durch John Lee ärgerte sie und machte sie ungeduldig.

„Aber so sprechen Sie doch nicht immer von Herrn Prado,“ rief sie, „der übrigens schon am zweiten Weihnachtstage wieder abgereist ist.“

„Ah, Herr Prado ist nicht mehr hier, das habe ich nicht gewußt. Wie glücklich würde ich sein, wenn...“

John Lee hielt inne, als ob er sich vor dem Aussprechen seiner Gedanken fürchte und sah Ella mit bittendem Blick in die Augen.

„Weshalb vollenden Sie Ihre Rede nicht,“ fragte Ella. „Sie würden glücklich sein, wenn... nun, bitte, fahren Sie fort.“

„Darf ich, Fräulein Ella?“

„Ich bitte sehr darum.“

„Nun denn, ich würde sehr glücklich sein, wenn Herr Prado überhaupt nicht wiederkäme.“

Eine tiefe Rührung überflutete die Wangen Ella's. Sie wandte sich ab, um ihre Verlegenheit zu verbergen.

„Sehen Sie,“ fuhr John Lee fort, „jetzt sind Sie mir doch böse wegen meiner Worte.“

(Fortsetzung folgt.)

seien von den vorgeschriebenen Audienzen bishervort und hätten Vollmacht, selbst die Entscheidung in solchen Fragen zu treffen, welche gewohnheitsgemäß dem Papste vorgehalten sind.

Die Verhandlungen zwischen Italien und China sollen noch einmal angeknüpft werden. Der italienische Minister des Aeußern Canevaro konferirte am Dienstag mit Marquis Salvago Raggi, welcher sich am 8. d. Mts. in Marseille nach Peking einschiffen wird, um die Verhandlungen zwischen Italien und China wieder aufzunehmen.

Durch ein Dekret der Königin-Regentin von Spanien ist das frühere Gesetz über das Verschneiden von spanischen Weinen wieder in Kraft gesetzt worden.

Gegenüber anderweitigen Meldungen verlautet, der spanische Finanzminister beabsichtige nicht, die Zinsen der öffentlichen Schuld herabzusetzen.

Aus Paris, 5. April, wird gemeldet: Duclaux und Grimaux, Vizepräsidenten der Liga der Menschenrechte, sowie drei andere Komiteemitglieder sind vor das Korrektribunal verwiesen worden. Die Untersuchung bezüglich aller Ligen wird jetzt vollständig zu Ende geführt.

Zur Abrüstungskonferenz wird der Papst keine Einladung erhalten. Nach Petersburger Nachrichten steht eine offiziöse Mitteilung an den Vatikan in dem Sinne, daß er eine Einladung zur Besichtigung der Abrüstungskonferenz nicht erhalten könne, unmittelbar bevor. Diese Eröffnung wird mit dem Hinweis darauf begründet werden, daß zur Beteiligung an dieser Konferenz nur Regierungen von Staaten, die stehende Heere erhalten, eingeladen werden sollen.

Zu Unruhen ist es in Petersburg auch unter den Studenten des Berg-Instituts wiederholt gekommen, sodas eine regelrechte Lehrthätigkeit nicht mehr möglich ist. Sämtliche Studenten sind exmatrikulirt worden. Ueber die Bedingungen der Wiederaufnahme sind der Institutsobrigkeit Instruktionen erteilt worden.

In China ist es auf dem Hongkong gegenüber gelegenen Festlande zu Feindseligkeiten gegen die Engländer gekommen, welche sich bekanntlich seit einiger Zeit dort festgesetzt haben. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ am Dienstag aus Hongkong gemeldet wird, haben Chinesen auf dem Festlande der Polizeichef von Hongkong gefangen genommen. Zwei Kompanien britischer Infanterie sind in der Nacht an Bord eines Torpedogeschüßers nach Canton abgegangen, ein anderer Torpedogeschüßer folgte Dienstag früh mit 200 Mann. Ein in Hongkong stehendes Regiment hat ebenfalls Befehl nach Canton zu gehen. Ein späteres Telegramm aus Hongkong meldet: Der Polizeichef ist wohlbehalten hierher zurückgeführt. Nach einer Meldung aus Peking stimmt die englische Presse in China dem Vorgehen Deutschlands in Schantung durchaus zu.

Der Ausschuss der Kubanischen Aufständischen-Armee hat sich nach einer Meldung der „Agence Havas“ durch Mehrheitsbeschluß aufgelöst, die Armee entlassen und die Waffen den Amerikanern ausgeliefert. Sodann wurde der Gemeinderath von Havana als endgiltige Regierung der Kubaner aufgestellt.

Londoner Blätter melden aus Manila, daß General Arthur in Malolos den Schatz der philippinischen Regierung aufgefunden habe. Uebrigens soll aus Washington Befehl gekommen sein, die Operationen während der Regenzzeit ganz einzustellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. April 1899.

— Die von der „Kr.-Ztg.“ und anderen Blättern verbreitete Nachricht, Seine königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, der dritte Sohn des Kaiserpaars, werde demnächst eine längere Seereise antreten, ist, wie das obengenannte Blatt jetzt mittheilt, unzutreffend.

— Am 1. April d. J. beging eine Reihe von alten Generalen den Tag, an dem sie vor 50 oder 60 Jahren in die Armee eingetreten sind. Ihr 60 jähriges Dienstjubiläum feierten zwei alte badische Generale, die Generalmajors z. D. von Kraus und Schußberg. Das 50 jährige Dienstjubiläum feierte der General der Infanterie z. D. Karl v. Grolman, der von 1883—1889 Direktor des Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium war und seit 1889 Gouverneur des Invalidenhauses ist. Am 1. April 1849 ist sodann der Generalleutnant z. D. Heinrich Schmidt von Knobelsdorff eingetreten, der von 1883—1893 Kommandant von Spandau war. Am denselben Tage ist der Generalmajor z. D. Ludwig von Demling bei der badischen Artilleriebrigade eingetreten. Endlich jubiliert noch der Generalmajor z. D. Gustav Frhr. von und zu Glossestein. Auch der frühere Reichskanzler Graf von Caprivi und der General der Inf. z. D. Hans von

Preßschman, dessen Tod wir meldeten, würden am 1. April ihr Dienstjubiläum begangen haben.

— Der Kultusminister hat die Direktoren der Gymnasien und Realgymnasien ermächtigt, in Zukunft die Abschlußprüfung persönlich zu leiten, falls nicht eine anderweitige Weisung ergeht.

— Zum Kommandeur des 5. Armeekorps (Prov. Posen) ist der Generalleutnant von Stälpnagel in Königsberg ernannt worden, der bisher Kommandeur der 1. Division war. Sein Nachfolger wird Graf Eulenburg, Kommandeur der ersten Kavalleriebrigade. Zum kommandirenden General des 10. Armeekorps ist General von Bomsdorf ernannt worden. Der bisherige General von Seebeck ist zur Disposition gestellt.

— Dem deutschen Botschafter in Petersburg, Fürsten Radolin, in welchem man den künftigen Reichskanzler sehen will, hat der Kaiser zum Geburtstage zwei Basen verehrt. Auch sonst sind verschiedene Personen zu Ostern durch Geschenke geehrt.

— Der hiesige kaiserlich chinesische Gesandte Li-Hai Nuan ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

— An Stelle des erkrankten deutschen Gesandten in Peking Frhrn. v. Heyking begiebt sich der deutsche Gesandte in Mexiko Frhr. v. Ketteler nach Peking. Frhr. von Ketteler ist infolge seines früheren langjährigen Aufenthaltes in China mit den dortigen Verhältnissen wohl vertraut.

— Der Altonaer Landgerichtspräsident, Geh. Ober-Justizrath Witt, ist heute Nacht im Alter von 76 Jahren verstorben.

— Das hannoversche Welfenorgan veröffentlicht ein Rundschreiben mehrerer ehemaliger hannoverscher Offiziere an sämtliche Kameraden der vormaligen hannoverschen Armee, worin aufgefordert wird, dem Kaiser den Dank für die Ehrgung der hannoverschen Armee durch Widmung einer silbernen Nachbildung der hiesigen Waterlooensäule abzustatten. Der Kaiser habe die Annahme zugesagt. Die Ueberreichung soll am 18. Juni stattfinden.

— Der Oberpräsident der Rheinprovinz Raffae ist an einer Lungenentzündung schwer erkrankt.

— Ueber die Bildung eines Regierungsbezirktes Berlin, in den die Städte Charlottenburg, Schöneberg und Nixdorf, sowie eine Anzahl benachbarter Gemeinden aufgenommen werden sollen, wird der „Köln. Ztg.“ zufolge dem Landtag schon in nächster Zeit eine Gesetzesvorlage zugehen. Die „Kölnische Ztg.“ bringt mit diesem Plan die Neuorganisation der Polizeiverwaltung in Schöneberg in Verbindung, das seit dem 1. April einen eigenen Stadtkreis bildet. Während die Ortspolizeiverwaltung von Schöneberg bisher dem Polizeipräsidium in Berlin unterstellt war, ist jetzt für sie eine eigene königliche Polizeidirektion geschaffen und an die Spitze derselben der bisherige Landrath in Ruhrodt, Sammacher, der einzige Sohn des früheren Parlamentariers, vorläufig kommissarisch, gestellt worden. Für die neue Polizeidirektion in Schöneberg ist nicht, wie für die Polizeidirektion in Charlottenburg, das Polizeipräsidium in Berlin, sondern bis zu der in Aussicht genommenen anderweitigen gesetzlichen Regelung der Regierungspräsident in Potsdam als Aufsichtsinstanz bestellt worden. — Die „Freisinnige Ztg.“ bemerkt dazu: Dieses Provisorium ist jedenfalls für die einheitliche Polizeiverwaltung in Berlin und Umgegend nicht nützlich. Auch ein besonderer Regierungsbezirk aus Berlins Vororten verspricht keinen Nutzen, sondern nur Reibungen mit dem Berliner Polizeipräsidium.

— Der siebente Zivilsenat des Reichsgerichtes, der am 1. Mai d. J. ins Leben tritt, wird zunächst ein Hilfssenat sein, d. h. er wird das mit aufarbeiten helfen, was von den anderen Zivilsenaten nicht bewältigt werden kann. Erst im Dezember d. J. wird eine neue Geschäftsvertheilung angeordnet, die mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tritt.

— Heute wurde hier der 28. Kongreß der deutschen Gesellschaft für Chirurgie eröffnet. Mit dem Kongreß ist eine Ausstellung chirurgischer Instrumente verbunden.

— Am Geburtstage des Fürsten Bismarck, dem ersten nach dem Tode des Reichskanzlers, trug das Mansoleum in Friedrichsruh reichen Blumenkranz. Viele Vereine hatten Kränze und Nummernspenden an der Ruhestätte des großen Todten niederlegen lassen. Auch Kaiser Wilhelm sandte einen prächtigen Kranz.

— Das Potsdamer Kadettenhaus wird nicht verlegt; in Raumburg wird ein neues errichtet werden.

— In Frankfurt a. M. sind heute auf Einladung des deutschen Fleischerverbandes Delegirte sämtlicher deutscher Baurvereinigungen zusammengetreten, um über eine Eingabe an den Reichstag zu beraten,

welche den Entwurf eines Reichsfleischerhandelsgesetzes zum Gegenstande hat. In der Eingabe wird verlangt, daß die Befugnisse des Bundesrathes auf den Erlaß von Vorschriften beschränkt werden, welche zur Durchführung des Gesetzes erforderlich sind. Ferner, daß ausländische Fleischwaren zur Einfuhr in das Reich nur zugelassen werden, wenn es gelingt, sie einer mindestens gleichwerthigen Kontrolle zu unterwerfen, wie sie gegenüber den heimischen Produkten vorgeschrieben ist.

— In Kassel wurde in den Ostertagen der IV. deutsche Handlungsgesellschaft unter sehr zahlreicher Theilnahme aus dem ganzen Reich abgehalten. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Thema: Waarenhändler und Handlungsgehilfen. Es gelangte hierzu eine Resolution zur Annahme, worin die Nothwendigkeit gesetzgeberischer Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen der Waarenhändler und Bazare betont und hierfür eine stufenweise steigende Umsatzsteuer, verbunden mit einer Branchensteuer, empfohlen wird.

— Die Beendigung des Weberausstandes in Arefeld ist von neuem in unbestimmte Ferne gerückt. Die Verhandlungen der sozialen Kommission mit den Fabrikanten sind ergebnislos verlaufen, da sich eine Reihe von Fabrikanten auf die Forderung eines Zuschlages von 10 Pfennig nicht einlassen will.

— Eine Hafenordnung für Tintau, welche der Gouverneur Rosendahl unter dem 15. Januar erlassen hat, wird im „Reichsanz.“ veröffentlicht.

Hamburg, 4. April. In einer gestern in Altona abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Schneider theilte der Vorsitzende mit, daß wenig Aussicht vorhanden sei, in Altona und Ottenen den Lohnkampf der Schneider zu einem für die Gesellen günstigen Abschluß zu führen. In Hamburg wurde zwischen den streikenden Schneidergesellen und den meisten größeren Schneidergeschäften eine Einigung erzielt.

Hamburg, 5. April. Der Regent Johann Albrecht von Mecklenburg hat dem Führer der „Vulgaria“, Kapitän Schmidt, welcher ein geborener Mecklenburger ist, das Ritterkreuz des Hausordens der Wendischen Krone verliehen und den Genannten in einem sehr anerkennenden Schreiben von dieser Auszeichnung in Kenntniß gesetzt. Auf Wunsch des Herzog-Regenten wird Kapitän Schmidt die Auszeichnung persönlich vom Regenten in Empfang nehmen.

Ausland.

Toulon, 4. April. Admiral Fournier ertheilt den Befehl, zur Begrüßung des italienischen Königspaars anlässlich dessen Reise nach Sardinien mit einem Geschwader nach Cagliari in See zu gehen.

Aeußerungen des Fürsten Bismarck

über Oesterreich-Ungarn aus den achtziger Jahren werden in der Wiener „N. Fr. Presse“ nach Aufzeichnungen einer Persönlichkeit, die damals in Friedrichsruh weilte, veröffentlicht. Fürst Bismarck sagte damals u. a.: „Leider existirt in Oesterreich, vor allem in Deutschböhmen eine Partei, welche, auch vor der Hand noch ganz schüchtern, die Vereinigung der deutsch-österreichischen Provinzen mit dem deutschen Reich anstrebt. Diese Menschen besitzen keinerlei Verständnis für die einzig wahren und unabänderlich richtigen Interessen Deutschlands. Außere und innere Gründe werden jedem Staatsmanne, der dazu bestimmt ist, mir in der Reichskanzlerschaft nachzufolgen, zur heiligsten Pflicht machen, diese Leute, wenn es nöthig werden sollte, mit blutigen Köpfen nach Hause zu schicken. Eingeklemmt zwischen Rußland und Frankreich, die stets bereit sein werden, sich gegen uns die Hände zu reichen, bedürfen wir dringendst in Mitteleuropa eines mächtigen und zuverlässigen Bundesgenossen, um alle Gefahren eines Vernichtungskrieges von uns bleibend abzuwenden. Dieser Bundesgenosse kann nur Oesterreich-Ungarn sein.“ Allerdings bestonte Fürst Bismarck auch die Nothwendigkeit einer führenden Rolle der Deutschen in Oesterreich. Ein slavisches Oesterreich halte er für ein Ding der Unmöglichkeit. Als kürzlich unter Laaffe der Versuch gewagt wurde, Kaiser Franz Josef zu bestimmen, sich in Prag die Wenzelskrone aufs Haupt zu setzen, habe er (Bismarck) dagegen, allerdings ohne dem Selbstbestimmungsrecht Oesterreichs irgendwie zu nahe zu treten, seine warnende Stimme erhoben. In solchen gefährlichen Experimenten werde sich Kaiser Franz Josef niemals herbeilassen. In Oesterreich sollten die Deutschen, in Ungarn die Magyaren bis zu gewissem Grade vorherrschen; dabei sollte keineswegs von einer Unterdrückung der slavischen Volksstämme die Rede sein.“

Provinzialnachrichten.

Obing, 4. April. (Cabinen.) Oberhofmarschall Graf Eulenburg traf heute Vormittag mit mehreren hohen Beamten von Berlin hier ein.

Pr. Holland, 2. April. (Ein interessanter Operationsfall.) In der vorigen Woche wurde im hiesigen Johanniter-Krankenhaus ein Arbeiter eingeliefert, der eine so schwere Kohlenoxyd-Vergiftung erlitten hatte, daß es unmöglich erschien, ihn am Leben zu erhalten.

Königsberg, 4. April. (Ueber ein sonderbares Vorkommnis) wird hier "R. S. B." aus dem Kreise Fischhausen von durchaus glaubwürdiger Seite berichtet: Auf dem Rittergute A. lebte ein neunzehnjähriges Mädchen, Kammererstochter, die das Unglück hatte, den Vater frühe zu verlieren.

Bromberg, 4. April. (Verständenes.) Von dem Urlaub, den Herr Regierungspräsident von Tiedemann am 1. d. Mts. angetreten, wird er, wie schon mitgeteilt, in sein Amt nicht mehr zurückkehren.

Thorn, 6. April 1899. (Personalien.) Landrichter Kretschmann in Thorn, welcher zum 1. Juni nach Berlin

berufen ist, ist zum Landgerichtsrath ernannt worden. (Herr Oberbürgermeister Dr. Pohl) hat einen achtwöchigen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten.

(Ein neues Einberufungsverfahren) wird zunächst versuchsweise für das Mobilmachungsjahr 1899/1900 eingeführt: Die Einberufung der Offiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, einschließlich der Ersatzreserve, erfolgt durch öffentliche Aufforderung auf Grund von bereits im Frieden ausgehenden Gesetzbefehlen (Kriegsbeordnungen). Die Mannschaften, die zunächst nicht gebraucht werden, erhalten im Frieden eine "Baknotiz", die im wesentlichen besagt, daß ein besonderer Befehl noch abzuwarten ist.

(Schwurgericht.) Zum Vorsitzenden für die am 17. d. Mts. beginnende Sitzungsperiode ist an Stelle des erkrankten Herrn Landgerichtsraths Ulrich Herr Landgerichtsrath Wollschläger ernannt. Voraussichtlich wird die Sitzungsperiode nicht länger als 7 Wochen währen.

(Theater.) Der geistige Theaterabend brachte uns wieder eine hervorragende Novität, das vieraktige Schauspiel "Das Erbe" von Philipp. Es ist die Spezialität Philipps, große oder interessante Zeitereignisse wenn auch in anderer Gestalt dramatisch zu verarbeiten.

(Der Hofkapellmeister Matkowski) vom Berliner königlichen Schauspielhaus wird auf einer Kunstreise im Laufe dieses Monats mit einem Theaterensemble auch hier eine einmalige Gastspiel-Vorstellung im Viktoriagarten geben.

(Der Landwehr-Fußartillerie) gelangt morgen zu einer zwölftägigen Übung hier selbst zur Einziehung und zwar Mannschaften aus den Landwehr-Bezirken des 3. und 4. Armeekorps. Die Mannschaften werden in 2 Bataillone formirt, wovon das erste Major Brandt vom

Stabe des Fußartillerie-Regiments Nr. 11, das letztere Major Diebe von Stabe des Fußartillerie-Regiments Ende (Magdeh) Nr. 4 führen wird. Die Unterbringung erfolgt im Barackenlager. Am 20. d. Mts. werden die Mannschaften wieder entlassen. Am 29. d. Mts. wird das Lager vom hiesigen Fußartillerie-Regiment Nr. 11 bezogen.

(Wiedermarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren angetrieben: 232 Pferde, 51 Kinder, 18 Schafe, 564 Ferkel und 48 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 31-32 Mark für magere und 33-34 Mark für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

(Wiedermarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren angetrieben: 232 Pferde, 51 Kinder, 18 Schafe, 564 Ferkel und 48 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 31-32 Mark für magere und 33-34 Mark für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

(Wiedermarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren angetrieben: 232 Pferde, 51 Kinder, 18 Schafe, 564 Ferkel und 48 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 31-32 Mark für magere und 33-34 Mark für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

(Wiedermarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren angetrieben: 232 Pferde, 51 Kinder, 18 Schafe, 564 Ferkel und 48 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 31-32 Mark für magere und 33-34 Mark für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

(Wiedermarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren angetrieben: 232 Pferde, 51 Kinder, 18 Schafe, 564 Ferkel und 48 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 31-32 Mark für magere und 33-34 Mark für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

(Wiedermarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren angetrieben: 232 Pferde, 51 Kinder, 18 Schafe, 564 Ferkel und 48 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 31-32 Mark für magere und 33-34 Mark für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

(Wiedermarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren angetrieben: 232 Pferde, 51 Kinder, 18 Schafe, 564 Ferkel und 48 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 31-32 Mark für magere und 33-34 Mark für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

(Wiedermarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren angetrieben: 232 Pferde, 51 Kinder, 18 Schafe, 564 Ferkel und 48 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 31-32 Mark für magere und 33-34 Mark für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

(Wiedermarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren angetrieben: 232 Pferde, 51 Kinder, 18 Schafe, 564 Ferkel und 48 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 31-32 Mark für magere und 33-34 Mark für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

(Wiedermarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren angetrieben: 232 Pferde, 51 Kinder, 18 Schafe, 564 Ferkel und 48 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 31-32 Mark für magere und 33-34 Mark für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Reichenbach (Schlesien), 6. April. Vierhundertfünfzig Weber der Firma Weil und Nassau streiken, infolgedessen wurden sämtlichen Textilarbeitern an allen hiesigen Fabriken gefündigt. Es legten darauf weitere 500 Weber der Firma Gebr. Cohn die Arbeit nieder. Insgesamt sind 7 Fabriken mit 3000 Arbeitern in Mitleidenschaft gezogen.

Neustadt a. d. Mettau (Böhmen), 5. April. In Nachod sind große Arbeiterunruhen ausgebrochen. Es mußte militärische Hilfe geholt werden; die Läden der Israeliten sind gefährdet.

Rom, 5. April. "Agenzia Stefani" meldet: Die Aerzte Lapponi und Mazzoni bementiren formell die neuerdings umlaufenden heurubigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Papstes und erklären, das lokale Leiden sei völlig geheilt. Der Papst hat seine gewöhnlichen Beschäftigungen wieder aufgenommen, empfängt täglich und liest fast jeden Morgen die Messe.

Florenz, 5. April, abends. Die Kaiserin Friedrich ist von Genua gestern Abend hier eingetroffen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Table with 3 columns: Item, Price 1, Price 2. Includes entries like Tend. Fonds Börse: fest, Russische Banknoten, etc.

Berlin, 6. April. (Spiritusbericht.) 70er 39,70 Mk. Umsatz 156 000 Liter.

Königsberg, 6. April. (Spiritusbericht.) Zufuhr 10 000 Liter. Tendenz: unverändert. Loko 39,80 Mk. Gd., 40,00 Mk. bez. April 39,60 Mk. Gd., Frühljahr 39,50 Mk. Gd., Mai 39,80 Mk. Gd., August 41,50 Mk. Gd.

Ständesamt Mader.

- Born 30. März bis einschl. 5. April d. J. sind gemeldet: a) als geboren: 1. Postillon Franz Klemens - Schönwalde, T. 2. Arbeiter Valentin Lewandowski-Rol. Weichhof, T. 3. Schlosser Bernhard Behrendt-John T. 4. Maler Albert Pittlan, T. 5. Stellmacher Gustav Bloch, T. 6. Schlosser Friedrich Heise, S. 7. Verleger Friedrich Glominski - Schönwalde, S. 8. Arbeiter Michael Sawowski-Rol. Weichhof, S. 9. Arbeiter Anton Scheibach - Rubintowo, S. 10. Arbeiter Joseph Klotzowski, S. 11. Arbeiter Stanislaus Adamski, S. 12. Maurer Johann Romeike, S. 13. Maurer Heinrich Klein, T. 14. Maurer Leo Binarski - Schönwalde, T. 15. Arbeiter Carl Schroeder, T. 16. Arbeiter Friedrich Sielcki, T. 17. Feingildebeil Hermann Hülsdorf, T. 18. Sergeant im 11. Artillerie-Regiment Max Rosenfeld, T. 19. Fleischermeister Robert Michä, T. 20. Oasermeister Abraham Grünbaum, T.

- b) als gestorben: 1. Anton Szubrichowski, 3 M. 2. Maximilian Mikolajewski, 2 M. 3. Arbeiter Richard Wisniewski, 50 J. 4. Richard Bajaginski, 7 J. 5. Marianna Wernerowski geb. Swalski, 67 J. 6. Alexander Fenzki, 19 J. 7. Aloisius Wrasch, 9 M. 8. Bronislaw Piotrowski, 5 M.

- c) zum ehelichen Aufgebot: 1. Arbeiter Jacob Rejzski und Wwe. Hedwig Klawski geb. Dymowski. 2. Arbeiter Hermann Wendt und Wwe. Maria Lontowski geb. Dunkel. 3. Arbeiter August Marobite - Schönwalde und Florentina Gummmermeister-Thorn.

- d) als ehelich verbunden: Grenzauflieger Heinrich Groth mit Schneiderin Emma Scholz.

6 Meter Mestor-Zephir zum Kleid für 1,50 Mark. Muster auf Verlangen franco in's Haus. Modeller gratis.

7. April: Sonn.-Aufgang 5.23 Uhr. Mond-Aufgang 3.52 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.42 Uhr. Mond-Unterg. 3.30 Uhr.

Bekanntmachung

Betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die Gewerbe-Unternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten bezw. von denselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgelegt ist:

§ 6. Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7. Die Gewerbe-Unternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nach Ermessen die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit Geldstrafe bis 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Kaufmannslehrlinge bezw. Gehilfen unter 18 Jahren sind ebenfalls zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir in der angegebenen Richtung sämmtlichen Arbeitgeber unachlässig zur Bekräftigung heranzuziehen werden. Die Anmeldung bezw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Direktor Spill im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends zu erfolgen.

Thorn den 1. April 1899.
Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend den 8. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir vor dem Prokuratordirektor des hiesigen Amtsgerichts hierseits

1 Sopha m. buntem Bezug,
1 lang. Spiegel m. Spindeln,
1 Rußb.-Kleiderständer,
1 Rußbaum-Sophastuhl,
3 Rohrstühle u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Die Gegenstände werden rechtzeitig zum Verkaufsort hingeschafft werden.
Nitz, Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Fahrräder
und Zubehörtheile liefert enorm billig und sehr gut.
Grosser Catalog gratis und franco.
Wiederverkäufer gesucht.
Fahrrad-Versandhaus
S. Krieger in Einbeck.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. bei
C. A. Guksch in Thorn.

Bl. Wohnung v. sof. z. verm.
Strobandstr. 20. Dasselbst ist ein möbl. Zimmer und Burscheugel zu vermieten.

Friedrichstraße 8
1 Pferdebestall nebst Burschenstube zu vermieten. Näheres beim Portier.

Ziehung in 7 Tagen, zu Berlin.

14, 15, 17., 18. und 19. April

irts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebote.
Zweite grosse

Geld-Lotterie

16870 Geldgewinne im Betrage von

575,000 Mark

Haupt-Gewinn **100,000 Mk.**

Wohlfahrts-Loose à Mk. **3,30**

Porto und Liste 30 Pf. mehr, empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Lud. Müller & Co.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Lose hier bei **C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oskar Drawort.**

Ferner empf. die beliebten **Marionburger** 1 Mk. Pferdlose, 11 Loose 10 Mk.

Nur Geldgewinne ohne Abzug.

1	100000	=	100000 Mk.
1	50000	=	50000 Mk.
1	25000	=	25000 Mk.
1	15000	=	15000 Mk.
2	10000	=	20000 Mk.
4	5000	=	20000 Mk.
10	1000	=	10000 Mk.
100	500	=	50000 Mk.
150	100	=	15000 Mk.
600	50	=	30000 Mk.
16000	15	=	240000 Mk.
16870	Ge-		winne 575000 Mk.

Mein Baubureau

befindet sich jetzt in meinem Hause
Bachstraße Nr. 9, parterre.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur

Ausführung kompletter Bauten

und aller im Bauwesen vorkommenden Reparaturarbeiten, sowie zur Lieferung von

Bauholz, Brettern, Bohlen, Latten pp.

zu soliden Preisen.

L. Bock,
Baugeschäft mit Dampfsägewerk.

Pelzsachen,

wolkens, sowie Tuch-Jacken werden zur Aufbewahrung in nur dazu geeigneten Räumen, durch langjährige, fachgemäße Erfahrung behandelt, unter Garantie angenommen. Auf Wunsch lasse kostenlos abholen.
C. Kling, Kürschnermeister,
Breitestr. 7, Eckhaus.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Kenntniss, daß sich jetzt meine Wohnung
Culmer Chaussee 38
gegenüber Ullmer & Kann befindet.
E. Seitz, Töpfermeister.

Ein austrangirtes
Reitpferd,
auch als Wagenpferd zu benutzen, sehr billig zu verkaufen Schloßstraße Nr. 4.

J. Sellner,
Gerechteste. 96,
empfehle
sein großes, wohl ausgestattetes Lager von

Tapeten u. Borden
in jeder Preislage,
sowie gut trocknender und feinfertiger

Delfarben re.

Wäsche, schon gewaschen, wird sauber und billig gefärbt bei
Franz Hanke, Tuchmacherstraße 10.

S. Simon,
Elisabethstr. 9,
empfehle
amerik. Ringäpfel à 60 Pf. v. Bf. Bf.
Kaliforn. Birnen " 60 " " "
ff. gem. Backobst " 60 " " "
Sultan. Pflaumen " 30 " " "
Kaliforn. dito " 60 " " "
Kaliforn. Aprikosen " 80 " " "
Beimellen eingem. Preiselbeeren " 40 " " "
f. Schleswig-Holstein. Tafel-Sonig " 60 " " "

Conserv. Matjesheringe
empfehle **A. Kirmes.**

1-2 Pensionäre
finden Aufnahme, Beaufsicht. b. d. Schularbeiten u. ev. Nachhilfeunterricht bei Frau Dr. A. Schmidt, Brückenstr. 12, II. B. z. 1. April näh. z. erfr. Alst. Markt 20, III.

Roth und Logis
für junge Leute Gerkenstr. 6, pt.

Einige Klavierschüler
wünscht noch anzunehmen
Hedwig Hey geb. Gudo,
Gerechteste. 9.

Lüchtige Rock- u. Westen-Schneider
sucht **Heinrich Kreibich.**

Akkord-Ziegelpulver
werden noch beim Abbruch des städtischen Ziegeleiwerks Bromberger Vorstadt eingestellt.
Joh. Strapp.

Lüchtiger Tischler
findet dauernde Beschäftigung bei
Herrmann Thomas,
Sonigtuchenfabrik.

Bl. Wohnung z. v. Marienstr. 7, I.

Als geübte Schneiderinnen
empfehlen sich in und außer dem Hause
Geschwister Brado,
Friedrichstr. 10/12.

200 Cbm. Chaussee-Steine
stehen zum Verkauf an der Weichsel, am Finstern Thor. **A. Herzberg,**
Seglerstr. 7.

Schlafbank b. z. vert. Culmerstr. 8, II.
Vom 7. April ab löset
meine Butter
1,10 Mk. pr. Pfd.
H. Weier Nachf.

1 Repositorium
und eine Tombak billig zu verkaufen Gerechteste. 16, part.
Ein fast neuer

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Tischlergesellen
und 1 Lehrling können sofort eintreten.
M. Mondry, Tuchmacherstr. 12.

Schriftsetzerlehrling
findet ein kräftiger, ansehnlicher Knabe mit ausreichenden Schulfenntnissen von sofort oder später eine Stelle.
C. Dombrowski, Buchdruckerei,
Thorn.

Lehrlinge
stellt ein
W. Steinbröcher, Maternstr.,
Sundestrasse 9.

Gehrlinge
erhalten wöchentlich 5 Mark und können eintreten bei
Emil Heil, Glasermeister,
Breitestr. 4.

In meinem Materialwaaren-, Wein- und Destillations-Geschäft ist von sofort eine
Lehrlingsstelle
frei.
R. Rütz.

1 Lehrling
kann von sofort eintreten.
W. Kochan, Böttchermesser,
am Museum.

Lehrlinge
zur Buchbinderei können sich melden.
H. Stein,
Buchbinderstr., Breitestr. 2.

1 ordentl. Hausdiener
kann sich melden.
Rich. Wegner, Bäckerstr.

Gebildetes junges Mädchen,
geübt in Damenschneiderei, wünscht von sofort oder später Beschäftigung bei einer Modistin. Anerbieten erb. u.
L. K. 500 an die Geschäftsst. d. Bta.

Ein Stubenmädchen
nach Warschau, Paß und Reise frei, kann sich melden Rentst. Markt 12, 2 Tr., bei **Kirchhoff.**
Dasselbst ein Rad billig zu verkaufen.

Suche für meine Kantine einen
Sanfurchen
von anständigen Eltern.
Gauker, Wilhelmstraße.

Aufwartemädchen
kann sich melden Gerkenstr. 3, pt.

Eine Aufwärterin
wird von sofort gesucht
Strobandstr. 7, part.

Sämmtliche Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in neuesten Auflagen und vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden empfiehlt die Buchhandlung **E. F. Schwartz.**

Ein kräftiger Laufbursche
sofort verlangt.
Sargmagazin, Schillerstr. 6.

Junges Mädchen, im Kochen, Plätten, Waschen und Schneiderei erfahren, sucht von sofort oder später Stellung als Stütze oder Kinderfräulein. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein ordentl. Aufwartemädchen
wird gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lüchtige Aufwärterin
gesucht Thalstraße 27, 2 Treppen. Meldungen zwischen 3-4 Uhr nachm.

Ein Aufwartemädchen
gesucht Friedrichstr. 6, III, rechts.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Genauere Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.

8 Zim., 1. Et., 1200 Mk. Baderstraße 6.
7 Zimmer, 1100 Mk. Meilen- und Schulstraße-Eck.

7 Zim. auch getheilt, 2. Et., Baderstr. 2.
6 Zim., 1. Et., 1100 Mk. Meilen- u. Schulstr.-Eck 19.

6 Zim., 1. Et., 1000 Mk. Baderstr. 7.
6 Zim., 2. Et., 950 Mk. Brückenstr. 20.
5 Zim., 2. Et., 850 Mk., Schulstr. 20.

6 Zim., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
4 Zim., 1. Et., 750 Mk., Schillerstr. 8.

5 Zim., 1. Et., 700 Mk. Gartenstr. 64.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk., Culmerstr. 10.
5 Zim., 1. Et., 650 Mk. Brombergerstr. 62.

4 Zim., 2. Et., 600 Mk. Baderstr. 20.
5 Zim., 3. Et., 600 Mk. Breitestr. 29.
6 Zim., 3. Et., 575 Mk. Baderstr. 2.

5 Zim., 3. Et., 550 Mk. Schillerstr. 8.
4 Zim., 1. Et., 550 Mk. Brückenstr. 40.
4 Zim., 2. Et., 550 Mk. Baderstr. 43.

3 Zim., 2. Et., 530 Mk. Hofstraße 1.
3 Zim., 2. Et., 530 Mk., Elisabethstr. 4.
4 Zim., 1. Et., 525 Mk. Baderstr. 2.

5 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
3 Zim., 1. Et., 500 Mk. Brückenstr. 40.

5 Zim., 3. Et., 500 Mk. Baderstr. 23.
4 Zim., 2. Et., 450 Mk. Alst. Markt 12.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerkenstr. 8.

4 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerkenstr. 13/15.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerkenstr. 13/15.
Geschäftsstelle mit Wohnung, 360 Mk., Brückenstraße 8.

4 Zim., 3. Et., 350 Mk. Gerkenstr. 13/15.
3 Zim., 4. Et., 350 Mk. Friedrich- u. Albrechtstr.-Eck.

3 Zim., 3. Et., 350 Mk. Gerkenstr. 13/15.
2 Zim., 3. Et., 300 Mk. Hofstraße 1.
2 Zim., 3. Et., 300 Mk. Baderstr. 2.

3 Zim., 3. Et., 300 Mk., Baderstr. 2.
2 Zim., 3. Et., 270 Mk. Gerechteste. 5.
3 Zim., 2. Et., 260 Mk. Gerkenstr. 13/15.

2 Zim., 2. Et., 260 Mk. Gerkenstr. 13/15.
2 Zim., 4. Et., 250 Mk. Gerechteste. 36.
Stall u. Rem. 250 Mk. Brombergerstr. 96.

2 Zimmer, 1. Et., 240 Mk. Mauerstr. 61.
1 Jahr-Lad., Pt., 240 Mk. Brückenstr. 40.
2 Zim., 1. Et., 240 Mk. Mauerstr. 61.

Wohn. 150 - 250 Mk. Heiligegeiststr. 7/9.
2 Zim., 2. Et., 225 Mk. Marienstr. 13.
2 Zim., 1. Et., 200 Mk. Gerkenstr. 13/15.

2 Zim., 1. Et., 200 Mk. Gerkenstr. 13/15.
2 Zim., 1. Et., 192 Mk., Grabenstr. 24.
2 Zim., Pt., 192 Mk. Grabenstr. 24.

2 Zim., 3. Et., 185 Mk. Gerkenstr. 13/15.
1 Zim., 3. Et., 185 Mk. Gerkenstr. 13/15.
2 Zim., Pt., 180 Mk. Brückenstr. 8.

1 Zim., 3. Et., 150 Mk. Schulstr. 21.
2 Zim., Kellerstr., 100 Mk. Gartenstr. 64.
1 Zim., 3. Et., 72 Mk. Schillerstr. 20.

2 m. z. 2. Et., 36 Mk. mit Breitestr. 25.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 m. Zim., 1. Et., 15 Mk. Schloßstr. 4.

1 Pferdebestall, Schulstraße 20.
Möblirtes Zimmer
billig zu vermieten Brückenstr. 16, I.
Brückenstr. 22. Brückenstr. 22.

Ein Laden,
in welchem seit mehr als 50 Jahren ein Kolonial- und Schaufgeschäft, mit 3 angrenzenden Geschäftszimmern und Wohnung, betrieben wird, ist vom 1. Oktober d. Jz. a. v. Otto Röhr.
Ein gut möbl. Zimmer
von sof. zu verm. Schillerstr. 4, III.
Wohnung, 2 Zimm., Küche, v. sogl. Balkonwohnung, Küche, per sofort zu vermieten Breitestraße 32.

Krieger-Verein

Sonnabend den 8. d. Mts. 8 Uhr abends:
Generalversammlung
Vorstandssitzung 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Männergesangsverein
Piedererfreunde.
Heute, Freitag:
Wichtige Besprechung.
Um vollzähliges u. pünktliches Erscheinen ersucht dringend
der Vorstand.

Fräulein Damen
in und außer dem Hause
Frau Emilie Schnoegass,
Gräfe, Serabell,
Breitestr. 27 (Rathapotheke).
Gingang von der Baderstraße

Saararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.

Zur Saat:
Sommer-Roggen,
Johanni-Roggen,
Hafer, Gerste,
frühe Erbsen,
Widen, Lupinen,
Senf, Serabella,
Roth- und Weißklee,
Schwedisch Klee,
Rüb- u. Leinölchen,
Weizen- und Roggen-
Futtermehl,
Kainit,
Thomasmehl,
Chilifalpete
Superphosphat
offerirt billigst

H. Safian.

Lose
zur groß. Geldlotterie zu Gunsten des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin, Ziehung am 7. und 8. April d. Jz., Hauptgewinn 100000 Mk., à 350 Mk.

zur Königsberger Werdelotterie, Ziehung am 17. Mai d. Jz., à 1,10 Mk. zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Ein Aufwartemädchen
wird gesucht Gerkenstr. 3, 1 Tr., z.

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten Heiligegeiststraße Nr. 16.

Kleine Wohnungen
von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort - alle Räume direktes Licht - sind vom 1. Januar oder später zu vermieten in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeneinrichtung im Hause.

Eine kleine Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermieten Culmerstraße 20.

1 Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei **J. Skalski, Rentst. Markt 24.**

Kleine Wohnung
v. sof. zu vermieten Gerkenstraße 11.

Verloren!!!
am 1. Osterfeiertag nachmittags eine goldene Damenuhr auf dem Wege vom Jakobstort bis kleinen Bahnhof. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Serg. Busse, Jakobstort.

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
--	---------	--------	----------	----------	------------	---------	----------

1899.							
-------	--	--	--	--	--	--	--

April.							
--------	--	--	--	--	--	--	--

	9	10	11	12	13	14	15
--	---	----	----	----	----	----	----

	16	17	18	19	20	21	22
--	----	----	----	----	----	----	----

	23	24	25	26	27	28	29
--	----	----	----	----	----	----	----

	30						
--	----	--	--	--	--	--	--

Mai.							
------	--	--	--	--	--	--	--

	7	8	9	10	11	12	13
--	---	---	---	----	----	----	----

	14	15	16	17	18	19	20
--	----	----	----	----	----	----	----

	21	22	23	24	25	26	27
--	----	----	----	----	----	----	----

	28	29	30	31			
--	----	----	----	----	--	--	--

Juni.							
-------	--	--	--	--	--	--	--

Provinzialnachrichten.

5. Culme, 5. April. (Verschiedenes.) An die hiesige katholische Volksschule sind zum 1. April cr. die Lehrer Franz Waldach aus Orzowa und Arndt aus Vbl. Briesen versetzt worden.

Strasburg, 4. April. (Feuer.) Am Sonnabend entstand bei dem Kähler Korbhals in Vulois Feuer. Frau K., welche mit den Kindern allein im Hause war, merkte dies erst, als es schon durch die Stubendecke brannte.

Aus der Provinz, 5. April. (Der westpreussische Provinzialverein für Bienenzucht) hielt gestern im Gesellschaftshaus zu Marienburg seine Jahresversammlung ab, in der der Vorsitzende, Herr Schulrath Witt-Roppot, zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Bienenzucht gab.

Königsberg, 4. April. (Einen unerwarteten Besuch) erhielt kürzlich ein in seiner Wohnung beim Mittagstisch sitzender Kellner. Es erschien bei ihm eine Ungehörige des schönen Geschlechts, erklärte ihm, daß sie ein Vermögen von 8000 Mk. besitze, welches ausreiche, ein Geschäft zu eröffnen.

Aus Ostpreußen, 5. April. (Geschenk des Kaisers an den Grafen Lehnndorf.) Dem Generaladjutanten weiland Kaiser Wilhelm I., General der Kavallerie Grafen von Lehnndorf auf Brehl, hat Se. Majestät der Kaiser und Königin zum 70. Geburtstag am 1. April d. Jz. sein lebensgroßes Delgenälde in der Uniform des Regiments der Gardes du Corps verliehen.

Posen, 4. April. (Heilanstalt für Lungenkranke.) Dem Vernehmen nach ist in Posen ein Provinzial-Komitee in der Bildung begriffen, dessen Vorst. der Oberpräsident übernehmen wird. Die Vereinnung stellt sich zur Aufgabe, vorerst eine Anstalt für etwa 50 Lungenkranke in geeigneter Gegend der Provinz zu errichten.

Sicherung eines Beitrages durch den Kultusminister geregelt worden.

Der Freihafenbezirk von Neufahrwasser.

Danzig, 5. April.

Der Freihafenbezirk von Neufahrwasser ist am heutigen Mittwoch feierlich eröffnet worden. Im Auftrage der zuständigen Minister sind dazu die Herren Oberbaudirektor Nummer, Geh. Bau- und Regierungsrath Kroenigk und Baurath Kroenigk und Baurath Anderson in Danzig eingetroffen.

Ein Sonderzug brachte die geladenen Herren nach Neufahrwasser. Der Zug war mit Laubgewinden und Fahnen geschmückt. Auf der ganzen Strecke der Bahnanlage war geklaggt. In Brüsen wurde der Zug durch bereitstehende Maschinen in die betriebsfähige Umladung des Freihafens hineingeführt.

Zur Erinnerung. Am 7. April 1874, vor 25 Jahren, starb zu München einer der größten Maler von großartigem Schönheitssinn, höchster Lebendigkeit und Energie des Vortrages, Wilhelm v. Paulbach.

Thorner, 6. April 1899. (Personalien.) Der Rechtskandidat Johannes Witt aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Poppot zur Beschäftigung überwiesen.

Herr Oberbürgermeister Delbrück sprach die Hoffnung aus, daß die neue Einrichtung in dem Geiste gehandhabt werde, der den Forderungen unseres Handels entspreche. Die Danziger aber geloben, daß sie neben eigenem Interesse das Interesse des Vaterlandes wahren und mitarbeiten werden.

akt schloß sich ein Rundgang durch die Anlage des Freihafens.

Am Abend veranstaltete die Danziger Kaufmannschaft in den prächtig geschmückten Räumen des Artushofes, von dessen Decken und Wänden noch die Zengen der stolzen Hanfaherlichkeit heralschaun, ein großes Festmahl zu etwa 250 Gedecken.

Die Lage des Freihafens gewährt eine unmittelbare Verbindung mit der See und zugleich mit den übrigen Anlagen im Hafensanal und der Weichsel. Nachdem die von der Däse kommenden Schiffe die Hafeneinfahrt zwischen den Wolen erreicht haben, öffnet sich ihnen auf der Westseite ein langgestrecktes, rechteckiges Bassin, das 550 Meter lang und 100 Meter breit ist und eine Wassertiefe von 7 Metern besitzt.

Die Einrichtung des Freihafens wurde am 24. Oktober 1895 genehmigt, und am 4. Mai 1898 kamen die Verhandlungen zwischen der Stadtgemeinde und der Staatsverwaltung zum Abschluß. Der preussische Staat stellte das Hafensassin zu Neufahrwasser ohne Entschädigung zur Verfügung und übernahm gegen eine von der Stadt zu zahlende Summe von 300 000 Mk. die Herstellung der baulichen Anlagen und die Verwaltung des Bezirks.

Als Umschließung des eigentlichen Freihafens dient auf der Landseite ein 2500 Meter lange eiserne Einfriedigung von 4 Meter Höhe und von sehr starker Ausführung; in dieselbe ist eine Schienenrampe eingeschlossen, welche zum Rangieren der den Freihafen bedienenden Hüge dienen wird.

Die Verwaltung und der Betrieb des Freihafens wird der künftigen Eisenbahndirektion zu Danzig unterliegen, an welche etwaige Anfragen und Anträge, die sich auf das Unternehmen beziehen, gerichtet werden müssen.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 7. April 1874, vor 25 Jahren, starb zu München einer der größten Maler von großartigem Schönheitssinn, höchster Lebendigkeit und Energie des Vortrages, Wilhelm v. Paulbach.

Thorner, 6. April 1899. (Personalien.) Der Rechtskandidat Johannes Witt aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Poppot zur Beschäftigung überwiesen.

(Kirchenbücher in Westpreußen.) Unter Mitwirkung des Herrn Oberpräsidenten v. Gohler hatte der westpreussische Geschichtsverein eine Umfrage nach dem Bestande der innerhalb der Provinz enthaltenen Kirchenbücher ins Werk gesetzt. Die von dem Verein entworfenen Fragebogen sind durch die Vermittlung des Herrn Oberpräsidenten den geistlichen Behörden der Provinz und durch sie den Geistlichen zur Ausfüllung zugestellt.

(Umlauf für Lehrer zum Kaffeeler Gesangsvereine.) Auf Anordnung des Kultusministers Dr. Hoffe wird den Lehrern, welche im Urlaub zur Theilnahme an dem Ende Mai d. J. in Kassel stattfindenden Gesangs-Wettstreit nachgehen, ein solcher für die Zeit vom 26. bis 29. Mai bewilligt werden.

(Tages-Depeschen.) Das Reichspostamt hat eine sehr willkommene und praktische Verbesserung eingeführt. Fortan kann jeder, der verhindern will, daß seine Depesche zur Nachtzeit befreit werde, der Depesche den einfachen Zusatz vorsetzen „Tages“ (Telegramm). Depeschen mit dieser Bezeichnung werden in der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht befreit, fehlt diese Bezeichnung, so muß jede Depesche auch in der Nacht befreit werden.

Thorner Stadtniederung, 5. April. (Kriegerverein.) Am 4. April d. Jz. hielt der Kriegerverein der Thorner Stadtniederung beim Kameraden Zahnte-Bozge eine Sitzung ab. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Leutnant der Res. Windmüller-Breitenthal, mit einem dreimaligen Hurrah auf Se. Majestät eröffnet. Es hatten sich ungefähr 50 Mitglieder zu dieser Sitzung eingefunden. Nachdem drei neue Mitglieder aufgenommen worden, legte der Kassirer den Kassenbericht ab. Darauf wurde zur Vorstandswahl geschritten.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn

Table with 4 columns: Getreidepreis-Notierungen, Stroh, Gerste, Roggen, Weizen. Rows list prices for various locations like Stoll, Neustettin, Danzig, Thorn, Culm, Bromberg, Gnesau, Gornitz.

Amliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 5. April 1899. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Foulard-Seide 95 pf.

bis 5,85 Mk. per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, so wie schwarze, weiße und farbige „Denneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18,65 Mk. per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franco und bezollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Wenn die Frauen erprobt haben, dem bleiben sie treu und sie lassen sich dann durch nichts mehr irre machen. Aus diesem Grunde ist der Metall-Butz-Glanz „Amor“ schon seit Jahren in vielen Haushaltungen als bestes Putzmittel allein im Gebrauch und die Hausfrauen sorgen dafür, daß er immer allgemeiner Verwendung findet.

Mittelschule.
Das neue Schuljahr nimmt seinen Anfang am 11. April. Die Aufnahme findet am Freitag den 7. April und Montag den 10. April von 9-12 Uhr im Zimmer Nr. 6 statt. Von Kindern, welche noch keine Schule besucht haben, ist der Geburts- und Impfchein, von denjenigen evangelischer Konfession außerdem der Taufchein, von Schülern, die aus anderen Schulen kommen, ein Ueberweisungs-Bogen, die zuletzt benutzten Schulbücher und Hefen und, wenn sie vor 1887 geboren sind, der Wiederimpfchein vorzulegen.

Lindenblatt.
Höhere Privat-Mädchenschule.
Das neue Schuljahr beginnt am 11. April, die Anmeldeung neuer Schülerinnen kann täglich von 12 bis 1 Uhr, Melkenstraße 8, Villa Martha, erfolgen.
Montag den 10. April findet von 10 bis 1 Uhr vormittags die Aufnahme im Schullokale, Seglerstraße 10, 2 Treppen, statt.
Martha Kuntzel,
Vorsteherin.

Höhere Privatschule zu Podgorz.
Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 11. April. Sämtliche Schüler haben sich um 9 Uhr in der Schule zu versammeln, um der Einführung der neuen Lehrerin beizuwohnen.
Anmeldungen werden täglich von 4 bis 6 Uhr nachm. angenommen. Das Schulgeld wird monatlich pränumerando bezahlt und beträgt für 1 Kind 5 Mk., für 2 Geschwister 8 Mk., für 3 Geschwister 10 Mk.
W. Schaub, Schulvorsteherin.

Billige Schulbücher.
Ich gebe mein Schulbücher-Lager für die städtischen Schulen umzugs- halber auf.
Die vorhandenen Bestände werden von heute ab zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.
Justus Wallis,
Buchhandlung.

Zur Ausführung von
Brunnenarbeiten,
Tiefbohrbrunnen,
Zementröhren = Brunnen,
Wasserleitungen,
Kanalisationen
empfehlen sich
Briefener Zementwaren- u.
Kunststein-Fabrik
Schröter & Co.

B. Doliva,
Thorn-Artushof.
Uniformen.
Garantirt tadellose Ausführung.
Militär-Effekten.
Preisliste postfrei.

S. Meyer, Thorn,
Strobandstraße 17.
Antifer oder Stalljungen
gesucht Brombergerstr. 60, 2 Trp.

Erste große Dampfwäscherei und Blätterei.
Spezialität: Gardinenspanner.
Preise der feinen Wäsche für Wäschen und Blätten:
1 Paar Stulpen 8 Pf.
1 Vorhemd 8 Pf.
1 Stehtragen 4 Pf.
1 Umlegtragen 5 Pf.
1 Oberhemd 25 Pf.
Wäsche nur zum Blätten dementsprechend billiger.
Schon gewaschene Gardinen werden jederzeit zum Spannen angenommen.
Maria Kierszkowski
Brüdenstr. 18, part. geb. Palm. Brüdenstr. 18, part.

Möbl. Zimmer mit Pension
Möbl. Z. sof. bill. a. v. Thurnstr. 16. pt.
zu vermieten Gerstenstr. 3, II. W. B. n. R. f. 15 Mk. a. v. Gerberstr. 21. II. r.

Wegen anderweitiger Unternehmungen
Gänzlicher Ausverkauf
des gesammten großen Warenlagers
zu jedem nur annehmbaren Preise.
Das Lager bietet die größte Auswahl in
fertiger Wäsche, Leinenwaaren, Gardinen,
Teppichen, Steppdecken, Portiären u. Läuferstoffen
sowie
seidenen und wollenen Kleider-Stoffen.
Breitestraße 14. **S. David** Breitestraße 14.
Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen und der Laden zu vermieten.

XXII. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 16. Mai 1899.
Hauptgewinne:
2 vierspännige, 3 zweispännige, 5 einspännige.
10 Equipagen und 120 Pferde.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra
empfiehlt und versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W
Unter den Linden 3.
Die Bestellungen erbitte baldigst, da die Loose vor Ziehung stets vergriffen waren.

Kayser-Rad
bestes Rad!
Vertreter: Adolf Eichstädt jr. Thorn.

P. Blasejewski, Bürstenfabrikant,
Gerberstraße 35.
Empfehle mein gut sortirtes Bürstenwarenlager, als:
Kleider-, Kopf- u. Taschenbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Möbelbürsten, Teppichbürsten, Rosshaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger etc., Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn zu billigsten Preisen.
B. Doliva, Thorn-Artushof.
Uniformen.
Garantirt tadellose Ausführung.
Militär-Effekten.
Preisliste postfrei.

Erste große Dampfwäscherei und Blätterei.
Spezialität: Gardinenspanner.
Preise der feinen Wäsche für Wäschen und Blätten:
1 Paar Stulpen 8 Pf.
1 Vorhemd 8 Pf.
1 Stehtragen 4 Pf.
1 Umlegtragen 5 Pf.
1 Oberhemd 25 Pf.
Wäsche nur zum Blätten dementsprechend billiger.
Schon gewaschene Gardinen werden jederzeit zum Spannen angenommen.
Maria Kierszkowski
Brüdenstr. 18, part. geb. Palm. Brüdenstr. 18, part.

Locomobilen
Dampfmaschinen
neu und gebraucht.
fahrbar und stationär in allen Größen
liefern billigst unter Garantie
Kodany & Ressler
Maschinenfabrik
DANZIG

Mieths-Kontrakt-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Br. Zimmer 3. v. Tuchmacherstr. 14, I.
Möbl. Zimmer zu vermieten
Schuhmacherstraße 1, pt. I.
Brüdenstraße 12
gut möblirtes Zimmer zu verm.
Möbl. Zimmer nebst Cabinet an einen, auch zwei Herren billig zu vermieten Brüdenstraße 14, 1 Tr.

Ein freundl. Vorderzimmer
in der Brüdenstraße, möblirt auch unmöblirt, zum 15. April zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle d. Btg. Erbl. m. Bimm., nach vorn, von sofort zu vermieten Brüdenstr. 8, 2 Tr.
Villa Clara,
parterre 8 Zimmer, Badestube, Zubehör, großer Vorgarten; 1 Treppe 6 Zimmer, Balkon, Badestube, Zubehör; daselbst Stallungen, Remisen, Bürschenträume, im ganzen oder getheilt, vom 1. April zu vermieten. Näheres Brombergerstraße 78, part.

Herrschäftliche Wohnung
von 8 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör vom 1. April d. Js. zu vermieten. Anfr. Brombergerstraße 60 im Laden.
Herrschäftliche Wohnungen
von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1. April 1899 zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.
Herrschäftliche Wohnung.
Die erste Etage, Breitestraße 24, ist zu vermieten. Sultan.
Herrschäftliche Wohnung.
vollständig renovirt, von 6-7 Zimm., 1. und 2. Etage, zu vermieten Schul- u. Melkenstr.-Ecke 19.
1 Wohnung, 5 Stuben u. Zubehör, vom 1. April zu vermieten Brombergerstr. 62, F. Wegner.
Melkenstr. 89
ist eine herrschäftl. Wohnung v. 5 Zim. u. Zubehör, Pferdebestall u. Durchgengelhof. a. verm. Daselbst 3 Pferdebeställe und 2 Wagenremisen sof. zu vermieten.

Große Geldlotterie
zum Besten des Hedwigkranken- hauses in Berlin, Ziehung am 7. April cr., Lose à 3,50 Mk.;
Wohlfahrts-Lotterie, Ziehung 14. April cr., Lose à 3,50 Mk.
empfiehlt
Oskar Drawert, Thorn.
Älteres Hausmädchen
gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herrschäftliche Wohnung
von 5 Zimmern und allem Zubehör vom 1. April d. Js. billig zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.
Breitestraße 29, 3 Tr.,
ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern etc., a. 1. Oktober zu verm.
2 Wohnungen,
je 4 Zimmer mit Zubehör, parterre und 3. Etage, sofort zu vermieten Mauerstraße 36.
Sommerwohnung,
4 Zimmer, zu verm. Thalfstr. 29, pt.
Wohnung
von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.
Gerechtestecke Nr. 30 ist eine herrschäftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und eine kleinere Wohnung von drei Zimmern sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn Desomé.

Brüdenstraße 32, 3 Treppen,
eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör vom 1. April 1899 für 350 Mark zu vermieten. Zu erfragen bei Krüger, Hof, 1 Treppe.
Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör und Veranda ist verlegungshalber von gleich oder April zu vermieten. **L. Casprowitz, Al. Moder, Schiffsstr. 3.**

2 freundl. gut möbl. Zimmer,
2 Kabinets, Entree und angrenzende Bürschenträume, neu renovirt, zu verm. Zu erfragen Strobandstraße Nr. 15.
Gut möbl. Zimmer
mit Durchgengelhof zu vermieten Gerechtestecke Nr. 6.

H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier für künstliche Zähne und Zahnfüllungen, gegründet 1864 in Thorn, Yenstädt, Markt Nr. 22 neben dem Königl. Gouvernement.

Dortmunder (lichtes) Bier
aus der **Union-Brauerei** in Dortmund empfiehlt in Original-Gebinden jeder Größe
Friedr. Dieckmann-Posen,
Generalvertreter für Posen und Westpreussen.
Versand ab Eiskellerei frei Bahnhof Posen.

Schloising'sche sind die besten und billigsten. Mein Nichtbeitritt zum Tapeten- ringe bringt meinen geschätzten Kunden und Käufern diesmal mehr als **50% Ersparnis!**
Tapeten
und Borden
Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Verkauf-Haus. - Gegründet 1868. Muster überallhin frei. Preisangabe erwünscht.

Pelzsachen
sowie Tuch- u. wollenen Sachen werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung in großen luftigen Räumen unter Garantie angenommen. Abholen und Zufahren kostenlos.
O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestraße 5.

Renovirte Wohnung für 210 Mk., 1 Laden sowie sofort zu vermieten bei **A. Wohlfell, Schuhmacherstr. 24.**
Ginen Laden
hat zu vermieten **E. Szyminski.**